

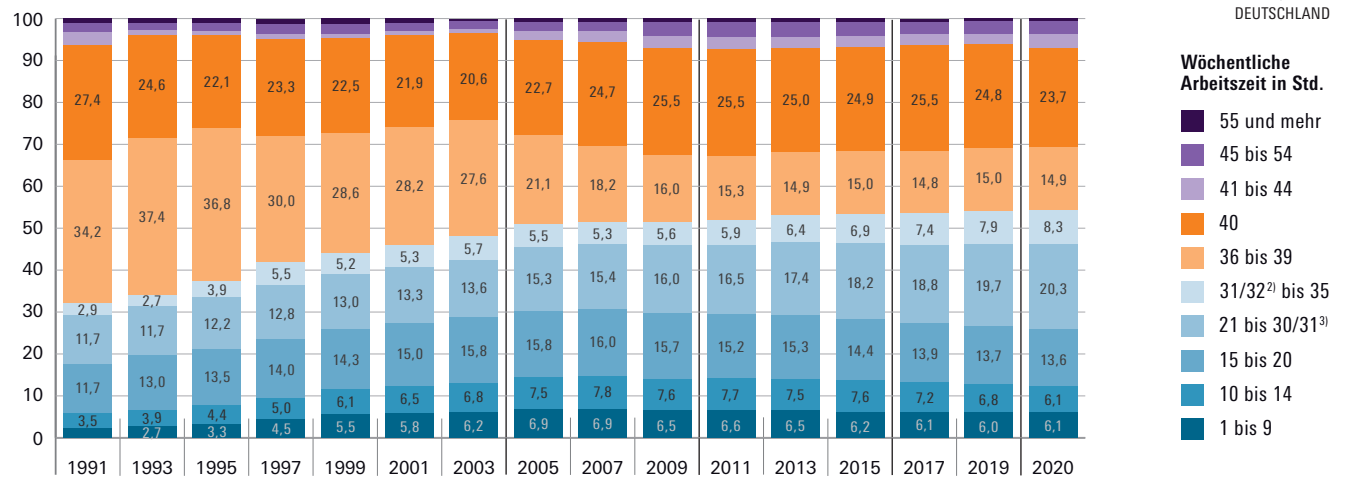
ABHÄNGIG BESCHÄFTIGTE FRAUEN NACH ARBEITSZEITGRUPPEN 1991–2020

Bearbeitung: Dietmar Hobler, Svenja Pfahl, Maike Wittmann

Frauen arbeiten zunehmend kürzer

Grafik TimeGap-02.1

Abhängig beschäftigte **Frauen** nach Arbeitszeitgruppen¹⁾ in **Deutschland** (1991–2020), in Prozent



¹⁾ Zu Grunde gelegt wird die normalerweise geleistete Arbeitszeit inklusive Überstunden.

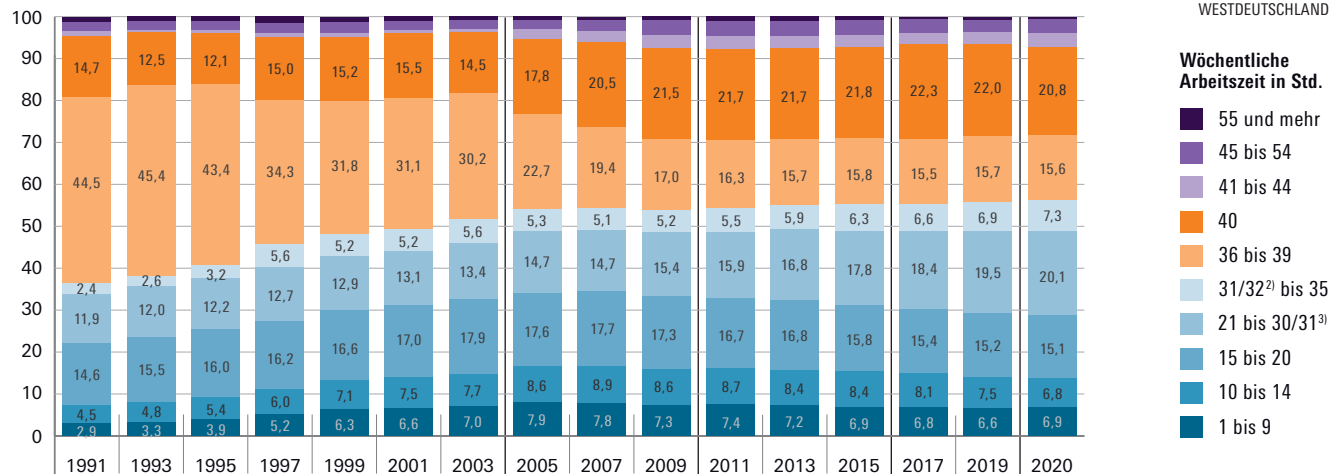
²⁾ ab 1999: 32 bis 35 Std.

³⁾ ab 1999: 21 bis 31 Std.

Abhängig beschäftigte Frauen nach Arbeitszeitgruppen¹⁾ in Westdeutschland (1991–2020), in Prozent



WESTDEUTSCHLAND



¹⁾ Zu Grunde gelegt wird die normalerweise geleistete Arbeitszeit inklusive Überstunden.

²⁾ ab 1999: 32 bis 35 Std.

³⁾ ab 1999: 21 bis 31 Std.

Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus, auf Anfrage, eigene Berechnungen

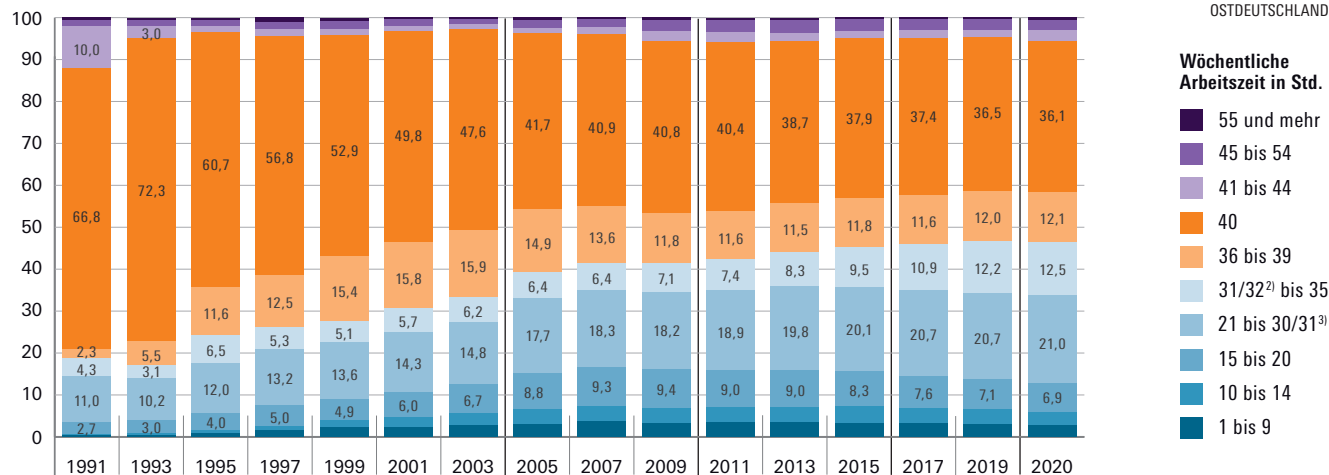
Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2022



Abhängig beschäftigte Frauen nach Arbeitszeitgruppen¹⁾ in Ostdeutschland (1991–2020), in Prozent



OSTDEUTSCHLAND



¹⁾ Zu Grunde gelegt wird die normalerweise geleistete Arbeitszeit inklusive Überstunden.

²⁾ ab 1999: 32 bis 35 Std.

³⁾ ab 1999: 21 bis 31 Std.

Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus, auf Anfrage, eigene Berechnungen

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2022



Die Arbeitszeiten der abhängig beschäftigten **Frauen** in Deutschland haben sich **innerhalb des Beobachtungszeitraums (1991 bis 2020)** stark verändert. Insgesamt hat der Anteil der vollzeitbeschäftigten Frauen deutlich abgenommen, während der Anteil der teilzeitbeschäftigten Frauen stark gestiegen ist.¹ Diese großen Verschiebungen werden auch in den relativen Anteilen der einzelnen Arbeitszeitgruppen sichtbar:

- Von einem besonders starken Rückgang gezeichnet ist der Anteil der Frauen mit einer durchschnittlichen Arbeitszeit von **36 bis 39 Wochenstunden**. 1991 arbeitete noch jede dritte Frau in Vollzeit mit 36 bis 39 Stunden, im Jahr 2020 trifft dies nicht einmal mehr auf jede siebte Frau zu. Diese Arbeitszeitgruppe ist damit die „große Verliererin“ bei den Frauen.²
- Auch der Anteil der vollzeitbeschäftigten Frauen mit **40 Wochenstunden** fällt 2020 kleiner aus als 1990. Dafür ist vor allem ein Rückgang in den 1990er und frühen 2000er Jahren verantwortlich. Seit 2003 steigt der Anteil der Frauen mit 40 Wochenstunden wieder leicht an und liegt 2020 bei knapp 24 Prozent.
- Der Anteil der langen und überlangen Arbeitszeiten sank bis in die frühen 2000er-Jahre ebenfalls zunächst ab. Im Jahr 2003 arbeiteten nur knapp 4 Prozent der abhängig beschäftigten Frauen **länger als 40 Wochenstunden (Tab. 1)**. Seither steigt dieser Anteil jedoch – wenn auch auf niedrigem Niveau – kontinuierlich an: 2020 weisen 7 Prozent der Frauen eine solche lange und überlange Wochenarbeitszeit auf.

Demgegenüber sind die relativen Anteile aller Arbeitszeitgruppen **unterhalb von Vollzeit** zwischen 1991 und 2020 stark angestiegen:

- Innerhalb des Beobachtungszeitraums hat sich der Anteil der Frauen mit sehr kurzen Arbeitszeiten **unterhalb von 15 Wochenstunden** insgesamt verdoppelt: Von 6 Prozent (1991) auf gut 12 Prozent (2020). Allerdings ist der Trend seit 2007 wieder ganz leicht rückläufig.
- Zugenommen hat auch der Anteil der „mittleren“ Teilzeit im Umfang von **15 bis 31 Wochenstunden**. Im Jahr 1991 betraf dies weniger als ein Viertel der Frauen, bis zum Jahr 2020 ist ihr Anteil auf über ein Drittel angewachsen. Dabei hat insbesondere die Teilzeitarbeit zwischen 21 und 31 Wochenstunden innerhalb des Beobachtungszeitraums 1991 bis 2020 deutlich zugenommen.³
- Auch die vollzeitnahe Teilzeit hat deutlich an Bedeutung gewonnen, wenn auch auf niedrigem Niveau: Der Anteil der Frauen mit **32 bis einschließlich 35 Wochenstunden** hat sich von 3 Prozent (1991) auf fast 8 Prozent (2020) fast verdreifacht.

1 Vgl. Hobler, Dietmar / Pfahl, Svenja / Wittmann, Maike (2022a): Teilzeitquoten der abhängig Beschäftigten 1991–2020. In: WSI GenderDatenPortal.

2 Auch bei den Männern ist eine besonders starke Abnahme für die Arbeitszeitgruppe der Vollzeitbeschäftigten mit 36 bis 39 Stunden festzustellen. Vgl. Hobler, Dietmar / Pfahl, Svenja / Wittmann, Maike (2022b): Abhängig beschäftigte Männer nach Arbeitszeitgruppen 1991–2020. In: WSI GenderDatenPortal.

3 Die Abgrenzung dieser Arbeitszeitgruppen wurde Ende der 1990er Jahre allerdings verändert. Bis 1998 umfasst die Arbeitszeitgruppe noch 21 bis 30 Stunden, ab dem Jahr 1999 wurde die Arbeitszeitgruppe auf 21 bis 31 Stunden erweitert (siehe auch methodische Anmerkungen). Im direkten Vergleich der Jahre 1998 und 1999 hat sich der relative Anteil der Arbeitszeitgruppe dadurch jedoch kaum verändert.

Im **regionalen Vergleich** zeigen sich einige Besonderheiten für Ostdeutschland:

- Frauen in Ostdeutschland arbeiten fast doppelt so häufig in Vollzeit in einer **40-Stunden-Woche** wie Frauen in Westdeutschland: Im Jahr 2020 trifft dies auf mehr als ein Drittel der ostdeutschen Frauen (36 Prozent) zu, aber nur auf 21 Prozent der Frauen in Westdeutschland.
- Frauen in Ostdeutschland arbeiten zugleich deutlich seltener in „kleinen“ Teilzeitarbeitsverhältnissen: Während in Westdeutschland im Jahr 2020 mehr als jede vierte Frau **höchstens 20 Stunden pro Woche** arbeitet (29 Prozent), trifft dies nur auf jede achte Frau in Ostdeutschland zu (13 Prozent).

Von einem überproportionalen Zuwachs sind vor allem die Bereiche der substantiellen Teilzeit (21 bis 31 Wochenstunden) sowie der vollzeitnahen Teilzeit (32 bis 35 Stunden) geprägt. Die geringfügige Teilzeit (mit weniger als 15 Wochenstunden) hat in den 1990er und 2000er Jahren stark an Bedeutung gewonnen - seit 2007 ist der Anteil dieser Arbeitsverhältnisse mit sehr kurzen Arbeitszeiten aber wieder rückläufig. Insgesamt drückt sich in der **Ausweitung der Teilzeitbeschäftigung** unter Frauen der Wunsch aus, Familie und Erwerbsarbeit besser vereinbaren zu können.⁴ Der Anteil an Frauen (aber auch an Männern), die sich eine Reduzierung ihrer Arbeitszeit wünschen, ist zwischen 2015 und 2019 angestiegen – unabhängig davon, ob sie in Voll- oder Teilzeit arbeiten.⁵ Andererseits spiegeln sich in der Entwicklung der tatsächlichen Arbeitszeiten auch die betrieblichen Bedingungen wider, die Teilzeit als Wahlmöglichkeit verstärkt für Frauen in mittleren Positionen unterstützen. Barrieren gegenüber Teilzeit bestehen sowohl am oberen als auch am unteren Ende der betrieblichen Hierarchie und stärker für Männer als für Frauen. Es sind vor allem weiblich dominierte Arbeitsbereiche, für die – aufgrund von Geschlechterstereotypen – ein höherer Bedarf an Teilzeitmöglichkeiten antizipiert und verwirklicht wird.⁶

Vor dem Hintergrund dieser Befunde erscheint die stark gestiegene **Erwerbsbeteiligung von Frauen** in einem neuen Licht: Zwischen 1991 und 2020 stieg die Erwerbstätigenquote der Frauen von 57 auf 72 Prozent stark an.⁷ Dieser Anstieg ist zudem für alle Altersgruppen ab 25 Jahren festzustellen.⁸ Trotz der insgesamt stark gestiegenen Anzahl erwerbstätiger Frauen in Deutschland hat das durchschnittliche Arbeitsvolumen aller Frauen aber nur leicht zugenommen. Dies bedeutet, dass die Zunahme an erwerbstätigen Frauen vor allem auf eine Zunahme an Teilzeitbeschäftigung zurückzuführen ist.⁹

4 Mehr als drei Viertel der teilzeitbeschäftigten Frauen mit Kindern geben als Grund für ihre Teilzeitbeschäftigung familiäre Verpflichtungen bei der Betreuung von Kindern oder der Pflege von Angehörigen an. Vgl. Hobler, Dietmar / Pfahl, Svenja (2021): Gründe für Teilzeittätigkeit nach Elternschaft 2019. In: WSI GenderDatenPortal.

5 2019 gaben bei einer Befragung der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin zur Arbeitszeit 51 Prozent der befragten Frauen an, dass sie ihre Arbeitszeit gerne reduzieren würden. Vgl. Backhaus, Nils / Wöhrmann, Anne Marit / Tisch, Anita (2020): BAuA-Arbeitszeitbefragung Vergleich 2015-2017-2019, Tab.8 auf S. 86.

6 Vgl. Klenner, Christina / Lott, Yvonne (2016): Arbeitszeitoptionen im Lebensverlauf. Bedingungen und Barrieren ihrer Nutzung im Betrieb. Kurzfassung der Ergebnisse, Working Paper der Hans-Böckler-Stiftung, Nr. 203, S. 7 und S. 11ff.

7 Vgl. Hobler, Dietmar / Pfahl, Svenja / Wittmann, Maike (2022c): Erwerbstätigenquoten und Erwerbsquoten 1991–2020. In: WSI GenderDatenPortal.

8 Dabei gilt: Der Anstieg der Erwerbstätigenquote fällt mit zunehmendem Alter höher aus. Vgl. Hobler, Dietmar / Pfahl, Svenja / Horvath, Sandra (2018): Erwerbstätigenquoten nach Altersgruppen 1991–2016. In: WSI GenderDatenPortal.

9 Vgl. Hobler, Dietmar / Pfahl, Svenja / Rauschnick, Laura (2016): Arbeitszeit. Quantitative Ergebnisse für Deutschland. Expertise für die Kommission „Zukunft der Arbeit“, S. 33ff.

Glossar

Arbeitszeit (normalerweise geleistete Arbeitszeit)

„Im Mikrozensus wird die normalerweise geleistete Arbeitszeit je Woche und die tatsächlich geleistete Arbeitszeit in der Berichtswoche erhoben. Bei der normalerweise geleisteten Arbeitszeit je Woche werden gelegentliche oder einmalige Abweichungen nicht berücksichtigt (z.B. Urlaub, Krankheit, gelegentlich geleistete Überstunden). Die ‚normale‘ Arbeitszeit kann von der tariflich vereinbarten Arbeitszeit abweichen, wenn regelmäßig wöchentlich Überstunden geleistet werden. (...) Die (...) dargestellten Ergebnisse beziehen sich nur auf normalerweise (...) geleistete Arbeitszeiten aus der einzigen bzw. Haupterwerbstätigkeit.“¹⁰

Abhängig Beschäftigte

„Personen, die ihre Haupttätigkeit auf vertraglicher Basis für eine Arbeitgeberin bzw. einen Arbeitgeber in einem abhängigen Arbeitsverhältnis ausüben und hierfür eine Vergütung erhalten. Hierzu zählen auch Personen, die vorübergehend nicht arbeiten, sofern sie formell mit ihrem Arbeitsplatz verbunden sind (z.B. aufgrund von Urlaub, Krankheit, Streik, Aussperrung, Mutterschafts- und Elternurlaub, Schlechtwettergeldempfang usw.). Nicht von Bedeutung ist dabei der zeitliche Umfang der ausgeübten Tätigkeit oder ob aus dieser der überwiegende Lebensunterhalt bestritten werden kann. Synonyme Begriffe sind auch abhängig Erwerbstätige oder Arbeitnehmer/innen.“¹¹

¹⁰ Vgl. Statistisches Bundesamt (2022): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung, S. 5.

¹¹ Vgl. a. a. O.

Abhängig beschäftigte Frauen¹⁾ nach Arbeitszeitgruppen in Deutschland (1991–2020), in Prozent

Jahr	davon mit ... normalerweise pro Woche geleisteten Arbeitsstunden (inklusive Überstunden)										gesamt ²⁾
	1–9	10–14	15–20	21–30/31	31/32–35	36–39	40	41–44	45–54	55 und mehr	
1991	2,3	3,5	11,7	11,7	2,9	34,2	27,4	3,2	2,0	1,2	100,1
1992	2,7	3,8	12,4	11,1	2,5	37,1	25,9	1,6	1,8	1,1	100,0
1993	2,7	3,9	13,0	11,7	2,7	37,4	24,6	1,2	1,8	1,0	100,0
1994	2,8	4,0	13,3	12,1	3,2	37,2	23,3	1,1	1,9	1,0	99,9
1995	3,3	4,4	13,5	12,2	3,9	36,8	22,1	0,9	1,9	1,1	100,1
1996	4,0	4,7	13,5	12,4	5,3	31,8	23,5	1,1	2,3	1,4	100,0
1997	4,5	5,0	14,0	12,8	5,5	30,0	23,3	1,0	2,4	1,4	99,9
1998	4,8	5,6	14,0	13,0	5,6	29,1	23,0	1,0	2,5	1,4	100,0
1999 ³⁾	5,5	6,1	14,3	13,0	5,2	28,6	22,5	1,0	2,5	1,3	100,0
2000	5,5	6,2	15,0	13,1	5,2	28,0	22,7	0,9	2,4	1,3	100,3
2001	5,8	6,5	15,0	13,3	5,3	28,2	21,9	0,9	2,1	1,0	100,0
2002	5,9	6,8	15,1	13,5	5,3	27,6	21,7	0,8	2,1	1,0	99,8
2003	6,2	6,8	15,8	13,6	5,7	27,6	20,6	1,0	1,9	0,7	99,9
2004	6,8	6,6	15,4	14,3	5,4	25,0	21,9	1,7	2,1	0,8	100,0
2005 ⁴⁾	6,9	7,5	15,8	15,3	5,5	21,1	22,7	2,1	2,2	0,8	99,9
2006	7,0	7,7	15,9	15,4	5,3	19,6	23,5	2,4	2,3	0,8	99,9
2007	6,9	7,8	16,0	15,4	5,3	18,2	24,7	2,5	2,3	0,8	99,9
2008	6,7	7,8	15,7	15,8	5,3	17,5	25,0	2,6	2,6	0,9	99,9
2009	6,5	7,6	15,7	16,0	5,6	16,0	25,5	3,0	3,2	0,9	100,0
2010	6,2	7,7	15,6	16,4	5,7	15,6	25,8	2,9	3,3	0,9	100,1
2011 ⁵⁾	6,6	7,7	15,2	16,5	5,9	15,3	25,5	3,0	3,4	1,0	100,1
2012	6,4	7,6	15,0	16,8	6,1	14,9	25,6	2,9	3,6	1,0	99,9
2013	6,5	7,5	15,3	17,4	6,4	14,9	25,0	2,7	3,5	0,9	100,1
2014	6,2	7,3	14,9	17,7	6,6	15,1	25,2	2,7	3,5	0,8	100,0
2015	6,2	7,6	14,4	18,2	6,9	15,0	24,9	2,6	3,4	0,8	100,0
2016 ⁶⁾	6,0	7,3	14,1	18,7	7,2	14,7	25,2	2,8	3,3	0,8	100,1
2017 ⁷⁾	6,1	7,2	13,9	18,8	7,4	14,8	25,5	2,6	3,1	0,7	100,1
2018	5,9	7,1	13,6	19,4	7,6	14,9	25,3	2,6	2,9	0,7	100,0
2019	6,0	6,8	13,7	19,7	7,9	15,0	24,8	2,6	3,0	0,6	100,1
2020 ⁸⁾	6,1	6,1	13,6	20,3	8,3	14,9	23,7	3,3	3,1	0,6	100,0

1) In der Zeitreihe werden abhängig Beschäftigte über 15 Jahren erfasst.

2) Rundungsbedingt kann die Gesamtsumme von 100,0 Prozent abweichen.

3) Ab 1999 veränderte Stundenabgrenzung von (21 bis 30 Std.) zu (21 bis 31 Std.) und von (31 bis 35 Std.) zu (32 bis 35 Std.). Diese Stundenbereiche sind daher im Zeitverlauf nur eingeschränkt vergleichbar.

4) Die Vergleichbarkeit der Daten vor und nach 2005 ist infolge des veränderten Erhebungskonzeptes (unterjährige Erhebung seit 2005) nur eingeschränkt gegeben.

5) Die Vergleichbarkeit der Daten vor und nach 2011 ist nur eingeschränkt gegeben, denn seit dem Jahr 2011 wird ein neuer Hochrechnungsrahmen – auf der Basis des Zensus 2011 – genutzt.

6) Ab 2016 aktualisierte Auswahlgrundlage der Stichprobe auf Basis des Zensus 2011.

7) Ab 2017 beziehen sich die Angaben nur noch auf die Bevölkerung am Hauptwohnsitz in Privathaushalten.

8) Die Daten vor und nach 2020 sind infolge methodischer und konzeptioneller Veränderungen des Mikrozensus nur eingeschränkt vergleichbar.

Abhängig beschäftigte Frauen¹⁾ nach Arbeitszeitgruppen in Westdeutschland (1991–2020), in Prozent

Jahr	davon mit ... normalerweise pro Woche geleisteten Arbeitsstunden (inklusive Überstunden)										gesamt ²⁾
	1–9	10–14	15–20	21–30/31	31/32–35	36–39	40	41–44	45–54	55 und mehr	
1991	2,9	4,5	14,6	11,9	2,4	44,5	14,7	1,0	2,2	1,4	100,1
1992	3,3	4,6	15,0	11,7	2,4	45,9	13,0	0,8	2,0	1,3	100,0
1993	3,3	4,8	15,5	12,0	2,6	45,4	12,5	0,7	2,0	1,1	99,9
1994	3,4	4,9	15,8	12,3	2,7	44,4	12,5	0,8	2,0	1,1	99,9
1995	3,9	5,4	16,0	12,2	3,2	43,4	12,1	0,8	2,0	1,2	100,2
1996	4,6	5,6	15,8	12,3	5,4	36,9	14,3	1,0	2,5	1,5	99,9
1997	5,2	6,0	16,2	12,7	5,6	34,3	15,0	0,9	2,5	1,5	99,9
1998	5,5	6,5	16,2	12,9	5,7	32,8	15,4	0,9	2,6	1,5	100,0
1999 ³⁾	6,3	7,1	16,6	12,9	5,2	31,8	15,2	0,9	2,6	1,4	100,0
2000	6,4	7,1	16,6	13,0	5,2	31,0	15,8	0,9	2,5	1,4	99,9
2001	6,6	7,5	17,0	13,1	5,2	31,1	15,5	0,8	2,1	1,1	100,0
2002	6,7	7,7	17,2	13,3	5,3	30,5	15,2	0,8	2,2	1,1	100,0
2003	7,0	7,7	17,9	13,4	5,6	30,2	14,5	0,9	2,1	0,8	100,1
2004	7,7	7,4	17,4	13,9	5,3	27,2	16,2	1,8	2,2	0,9	100,0
2005 ^{4,5)}	7,9	8,6	17,6	14,7	5,3	22,7	17,8	2,3	2,3	0,8	100,0
2006	8,0	8,7	17,7	14,7	5,0	21,1	18,9	2,6	2,5	0,9	100,1
2007	7,8	8,9	17,7	14,7	5,1	19,4	20,5	2,7	2,5	0,9	100,2
2008	7,5	8,9	17,3	15,0	5,1	18,7	21,1	2,8	2,8	0,9	100,1
2009	7,3	8,6	17,3	15,4	5,2	17,0	21,5	3,2	3,4	1,0	99,9
2010	7,1	8,7	17,2	15,7	5,3	16,5	22,0	3,1	3,5	0,9	100,0
2011 ⁶⁾	7,4	8,7	16,7	15,9	5,5	16,3	21,7	3,1	3,6	1,1	100,0
2012	7,2	8,6	16,4	16,3	5,7	15,8	22,0	3,1	3,8	1,1	100,0
2013	7,2	8,4	16,8	16,8	5,9	15,7	21,7	2,9	3,7	1,0	100,1
2014	7,1	8,2	16,3	17,3	6,1	16,0	21,8	2,8	3,6	0,9	100,1
2015	6,9	8,4	15,8	17,8	6,3	15,8	21,8	2,8	3,6	0,8	100,0
2016 ⁷⁾	6,7	8,3	15,6	18,3	6,4	15,4	22,2	2,9	3,4	0,8	100,0
2017 ⁸⁾	6,8	8,1	15,4	18,4	6,6	15,5	22,3	2,8	3,2	0,7	99,8
2018	6,6	7,9	15,1	19,0	6,7	15,6	22,5	2,8	3,1	0,7	100,0
2019	6,6	7,5	15,2	19,5	6,9	15,7	22,0	2,7	3,1	0,7	99,9
2020 ⁹⁾	6,9	6,8	15,1	20,1	7,3	15,6	20,8	3,5	3,2	0,7	100,0

1) In der Zeitreihe werden abhängig Beschäftigte über 15 Jahren erfasst.

2) Rundungsbedingt kann die Gesamtsumme von 100,0 Prozent abweichen.

3) Ab 1999 veränderte Stundenabgrenzung von (21 bis 30 Std.) zu (21 bis 31 Std.) und von (31 bis 35 Std.) zu (32 bis 35 Std.). Diese Stundenbereiche sind daher im Zeitverlauf nur eingeschränkt vergleichbar.

4) Die Vergleichbarkeit der Daten vor und nach 2005 ist infolge des veränderten Erhebungskonzeptes (unterjährige Erhebung seit 2005) nur eingeschränkt gegeben.

5) Ab 2005 werden Berlin (West) und Berlin (Ost) zusammen erfasst und - statt wie bis 2004 nur Berlin (Ost) - den neuen Bundesländer zugerechnet. Durch diese Veränderung ist eine Vergleichbarkeit der Daten vor und nach der Umstellung nur bedingt gegeben.

6) Die Vergleichbarkeit der Daten vor und nach 2011 ist nur eingeschränkt gegeben, denn seit dem Jahr 2011 wird ein neuer Hochrechnungsrahmen – auf der Basis des Zensus 2011 – genutzt.

7) Ab 2016 aktualisierte Auswahlgrundlage der Stichprobe auf Basis des Zensus 2011.

8) Ab 2017 beziehen sich die Angaben nur noch auf die Bevölkerung am Hauptwohnsitz in Privathaushalten.

9) Die Daten vor und nach 2020 sind infolge methodischer und konzeptioneller Veränderungen des Mikrozensus nur eingeschränkt vergleichbar.

Abhängig beschäftigte Frauen¹⁾ nach Arbeitszeitgruppen in Ostdeutschland (1991 – 2020), in Prozent

Jahr	davon mit ... normalerweise pro Woche geleisteten Arbeitsstunden (inklusive Überstunden)										gesamt ²⁾
	1–9	10–14	15–20	21–30/31	31/32–35	36–39	40	41–44	45–54	55 und mehr	
1991	0,3	0,4	2,7	11,0	4,3	2,3	66,8	10,0	1,5	0,6	99,9
1992	0,3	0,5	2,6	9,2	3,0	3,6	74,7	4,3	1,3	0,4	99,9
1993	0,4	0,5	3,0	10,2	3,1	5,5	72,3	3,0	1,3	0,7	100,0
1994	0,5	0,6	3,6	11,5	5,3	8,9	65,5	2,1	1,2	0,7	99,9
1995	0,8	0,8	4,0	12,0	6,5	11,6	60,7	1,6	1,3	0,7	100,0
1996	1,4	0,9	4,5	12,7	4,9	11,9	59,4	1,5	1,6	1,1	99,9
1997	1,5	1,1	5,0	13,2	5,3	12,5	56,8	1,5	1,9	1,0	99,8
1998	1,8	1,9	4,8	13,6	5,3	14,2	54,3	1,2	2,0	0,9	100,0
1999 ³⁾	2,2	1,8	4,9	13,6	5,1	15,4	52,9	1,3	1,9	0,9	100,0
2000	2,1	2,2	5,5	13,5	5,3	15,1	52,1	1,2	1,9	0,9	99,8
2001	2,3	2,4	6,0	14,3	5,7	15,8	49,8	1,2	1,7	0,5	99,7
2002	2,3	2,7	6,1	14,4	5,5	15,2	50,5	0,9	1,6	0,5	99,7
2003	2,7	3,0	6,7	14,8	6,2	15,9	47,6	1,2	1,3	0,4	99,8
2004	3,1	3,1	6,7	15,8	5,8	15,4	46,7	1,2	1,6	0,5	99,9
2005 ^{4,5)}	3,1	3,4	8,8	17,7	6,4	14,9	41,7	1,4	1,9	0,5	99,8
2006	3,3	3,5	9,2	18,2	6,4	13,9	41,3	1,8	1,8	0,5	99,9
2007	3,6	3,8	9,3	18,3	6,4	13,6	40,9	1,8	1,7	0,5	99,9
2008	3,4	3,6	9,5	19,1	6,3	13,0	40,5	2,1	2,0	0,6	100,1
2009	3,3	3,5	9,4	18,2	7,1	11,8	40,8	2,5	2,6	0,6	99,8
2010	3,1	3,5	9,0	19,0	7,2	11,8	40,8	2,3	2,6	0,7	100,0
2011 ⁶⁾	3,5	3,5	9,0	18,9	7,4	11,6	40,4	2,3	2,8	0,7	100,1
2012	3,5	3,5	9,2	18,8	7,6	11,3	40,2	2,1	3,0	0,7	99,9
2013	3,5	3,5	9,0	19,8	8,3	11,5	38,7	1,9	3,0	0,7	99,9
2014	3,4	3,4	9,1	19,6	8,7	11,4	39,2	1,9	2,8	0,6	100,1
2015	3,3	4,0	8,3	20,1	9,5	11,8	37,9	1,8	2,7	0,5	99,9
2016 ⁷⁾	3,1	3,4	7,6	20,4	10,4	11,9	37,8	2,1	2,7	0,6	100,0
2017 ⁸⁾	3,2	3,6	7,6	20,7	10,9	11,6	37,4	2,0	2,5	0,5	100,0
2018	3,0	3,5	7,4	20,9	11,5	11,8	37,3	1,8	2,4	0,5	100,1
2019	3,0	3,6	7,1	20,7	12,2	12,0	36,5	1,8	2,4	0,5	99,8
2020 ⁹⁾	2,8	3,1	6,9	21,0	12,5	12,1	36,1	2,6	2,4	0,6	100,1

1) In der Zeitreihe werden abhängig Beschäftigte über 15 Jahren erfasst.

2) Rundungsbedingt kann die Gesamtsumme von 100,0 Prozent abweichen.

3) Ab 1999 veränderte Stundenabgrenzung von (21 bis 30 Std.) zu (21 bis 31 Std.) und von (31 bis 35 Std.) zu (32 bis 35 Std.). Diese Stundenbereiche sind daher im Zeitverlauf nur eingeschränkt vergleichbar.

4) Die Vergleichbarkeit der Daten vor und nach 2005 ist infolge des veränderten Erhebungskonzeptes (unterjährige Erhebung seit 2005) nur eingeschränkt gegeben.

5) Ab 2005 werden Berlin (West) und Berlin (Ost) zusammen erfasst und - statt wie bis 2004 nur Berlin (Ost) - den neuen Bundesländern zugerechnet. Durch diese Veränderung ist eine Vergleichbarkeit der Daten vor und nach der Umstellung nur bedingt gegeben.

6) Die Vergleichbarkeit der Daten vor und nach 2011 ist nur eingeschränkt gegeben, denn seit dem Jahr 2011 wird ein neuer Hochrechnungsrahmen – auf der Basis des Zensus 2011 – genutzt.

7) Ab 2016 aktualisierte Auswahlgrundlage der Stichprobe auf Basis des Zensus 2011.

8) Ab 2017 beziehen sich die Angaben nur noch auf die Bevölkerung am Hauptwohnsitz in Privathaushalten.

9) Die Daten vor und nach 2020 sind infolge methodischer und konzeptioneller Veränderungen des Mikrozensus nur eingeschränkt vergleichbar.

Methodische Anmerkungen

Grundlage der Berechnungen sind die Daten des Mikrozensus. Der Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes ist eine laufende, amtliche Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt in Deutschland. Die Mikrozensuserhebung wird auf der Basis einer 1-Prozent-Haushaltsstichprobe jährlich durchgeführt. Der Mikrozensus stellt u. a. Daten zur Bevölkerungsentwicklung, zu Haushalten und Familien, zur Erwerbstätigkeit und Arbeitszeit sowie zu Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen zur Verfügung. Die Grundgesamtheit ist die Wohnbevölkerung in Deutschland, damit werden Personen ohne festen Wohnsitz nicht berücksichtigt.¹² Die vorliegenden Ergebnisse des Mikrozensus basieren auf Daten, die jährlich in einer Fachserie des statistischen Bundesamtes veröffentlicht werden.¹³

Bei Zeitreihenanalysen auf Basis des Mikrozensus ist eine Reihe von methodischen Änderungen zu berücksichtigen, die die zeitliche Vergleichbarkeit einschränken können:

Bis einschließlich zur Erhebung 2004 bezogen sich die Angaben des Mikrozensus auf eine feste Berichtswoche für alle Befragten, die zumeist im April eines Jahres lag. 2005 wurde der Erhebungsrhythmus auf das Prinzip der Unterjährigkeit umgestellt. Seither werden die Daten kontinuierlich und gleichmäßig über alle Kalenderwochen des Jahres verteilt erhoben. Damit liegen für die Erhebungsjahre ab 2005 echte Jahresdurchschnittswerte vor.¹⁴ Dies kann zu methodisch bedingten Veränderungen der Werte führen, weshalb die Angaben nur eingeschränkt vergleichbar sind.

Die zugrundeliegende normalerweise geleistete Arbeitszeit zielt eher auf durchschnittliche Werte ab und unterliegt daher nicht so starken Schwankungen wie die ebenfalls erfasste tatsächliche Arbeitszeit, mit welcher nur die Arbeitsstunden der vorangegangenen Woche erfasst werden. Die seit 2005 praktizierte unterjährige Erhebung erfasst verstärkt solche Tätigkeiten, die deutliche Jahresschwankungen aufweisen (z. B. saisonale Beschäftigungen). Dies kann auch die normalerweise geleistete Arbeitszeit beeinflussen, weil dadurch saisonale Beschäftigungen mit sehr kurzen, aber auch mit sehr langen Arbeitszeiten stärker berücksichtigt werden.

Ab 2005 werden Berlin (West) und Berlin (Ost) zusammen als ein Gebiet erfasst und – statt wie bis 2004 nur Berlin (Ost) – insgesamt den neuen Bundesländern zugeordnet. Durch diese Veränderung ist eine Vergleichbarkeit von nach Ost und West differenzierten Daten vor und nach dieser Umstellung nur bedingt gegeben.¹⁵

12 Vgl. Statistisches Bundesamt (2021): Mikrozensus. Qualitätsbericht, S. 3.

13 Fachserie 1 Reihe 4.1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung“, bzw. bis zum Berichtsjahr 2015: Fachserie 1 Reihe 4.1.1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Deutschland“. Vgl. Statistisches Bundesamt (2022): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung, sowie Statistisches Bundesamt (2016): Mikrozensus. Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Deutschland.

14 Vgl. Statistisches Bundesamt (2019): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung, S. 4.

15 Vgl. Statistisches Bundesamt (2022): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung. S. 58.

Die Ergebnisse ab 2011 sind nur eingeschränkt vergleichbar mit den Ergebnissen aus den Jahren zuvor. Der Hauptgrund dafür ist, dass die Ergebnisse des Mikrozensus ab dem Jahr 2011 auf einen neuen Hochrechnungsrahmen umgestellt wurden. Die aktuellen Eckzahlen der laufenden Bevölkerungsfortschreibung basieren auf den Daten des Zensus 2011. Eine Veränderung durch diese Umstellung zeigt sich „in erster Linie in einem Niveaueffekt, der zu einem Bruch in der Zeitreihe bei den absoluten Werten führt. Auf die Berechnung von Quoten hat die Umstellung des Hochrechnungsrahmens dagegen nur einen geringen Einfluss.“¹⁶

Zudem wird ab 2011 den Fragen zur Erwerbstätigkeit eine neue Filterfrage zum sogenannten Hauptstatus vorgeschaltet. Personen mit geringfügiger Beschäftigung werden dadurch nun besser erfasst als zuvor.¹⁷

Mit dem Berichtsjahr 2016 wurde schließlich die Datenbasis auf eine neue Grundlage umgestellt. Seit diesem Jahr basiert die Stichprobe des Mikrozensus auf den Ergebnissen des Zensus 2011.¹⁸

Seit dem Berichtsjahr 2017 dient nur noch die Bevölkerung am Hauptwohnsitz in Privathaushalten als Bezugsgröße, denn für Personen in Gemeinschaftsunterkünften liegen infolge einer Neuregelung des Mikrozensusgesetzes nur noch eingeschränkte Daten vor.¹⁹

Für das Jahr 2020 wurde der Mikrozensus neu konzipiert. Die bisher separat durchgeführte europäische Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) wurde in den Mikrozensus integriert. Auch die Konzeption der Stichprobe sowie die Form der Datengewinnung (Online-Fragebogen) wurden geändert. Die Ergebnisse des Jahres 2020 sind deshalb nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.²⁰

Zu beachten ist, dass in der Erhebung der persönlichen Angaben Geschlecht nur als binäre Kategorie erfasst wird. Das bedeutet, dass lediglich „Frauen“ und „Männer“ als Analysekatégorien vorliegen.

16 Vgl. Statistisches Bundesamt (2019): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung, S. 4.

17 Vgl. Statistisches Bundesamt (2012): Methodeninformation. Mikrozensus und Arbeitserhebung: Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit ab dem Jahr 2011, S. 2.

18 Vgl. Statistisches Bundesamt (2019): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung, S. 4.

19 Vgl. a.a.O.

20 Vgl. Statistisches Bundesamt (2022): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung, S. 3.

Literatur

Backhaus, Nils / Wöhrmann, Anne Marit / Tisch, Anita (2020): BAuA-Arbeitszeitbefragung. Vergleich 2015-2017-2019. 1. Auflage. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin,

<https://www.baua.de/DE/Angebote/Publicationen/Berichte/F2452-3.html>,

letzter Zugriff: 21.06.2022.

DGB / Hans-Böckler Stiftung (2022): Atlas digitaler Arbeit. Daten und Fakten über die Beschäftigung der Zukunft.

<https://www.dgb.de/atlas-der-arbeit> , letzter Zugriff: 21.06.2022.

Hobler, Dietmar / Pfahl, Svenja / Wittmann, Maike (2022a): Teilzeitquoten der abhängig Beschäftigten 1991–2020. In: WSI GenderDatenPortal.

Hobler, Dietmar / Pfahl, Svenja / Wittmann, Maike (2022b): Abhängig beschäftigte Männer nach Arbeitszeitgruppen 1991–2020. In: WSI GenderDatenPortal.

Hobler, Dietmar / Pfahl, Svenja / Wittmann, Maike (2022c): Erwerbstätigenquoten und Erwerbsquoten 1991–2020. In: WSI GenderDatenPortal.

Hobler, Dietmar / Pfahl, Svenja (2021): Gründe für Teilzeittätigkeit nach Elternschaft 2019. In: WSI GenderDatenPortal.

Hobler, Dietmar / Pfahl, Svenja / Horvath, Sandra (2018): Erwerbstätigenquoten nach Altersgruppen 1991–2016. In: WSI GenderDatenPortal.

Hobler, Dietmar / Pfahl, Svenja / Rauschnick, Laura (2016): Arbeitszeit. Quantitative Ergebnisse für Deutschland. Expertise für die Kommission „Zukunft der Arbeit“,

https://www.boeckler.de/pdf/adz_expertise_hobler_pfahl_arbeitszeit_quanti.pdf,

letzter Zugriff: 21.06.2022.

Klenner, Christina / Lott, Yvonne (2016): Arbeitszeitoptionen im Lebensverlauf.

Bedingungen und Barrieren ihrer Nutzung im Betrieb. Kurzfassung der Ergebnisse, Working Paper der Hans-Böckler-Stiftung, Nr.203,

https://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_wp_203.pdf, letzter Zugriff: 21.06.2022.

Schmidt, Tanja / Matiaske, Wenzel / Seifert, Hartmut / Tobsch, Verena / Holst, Elke (2020): Verlaufsmuster tatsächlicher und gewünschter Arbeitszeiten im Lebensverlauf.

Persistenzen und Wandel von Arbeitszeitdiskrepanzen. Working Paper Forschungsförderung der Hans-Böckler-Stiftung, Nr. 173,

https://www.boeckler.de/pdf/p_fofoe_WP_173_2020.pdf, letzter Zugriff: 21.06.2022.

Statistisches Bundesamt (2022): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung. Ergebnisse des Mikrozensus zum Arbeitsmarkt 2022 (Endgültige Ergebnisse), Fachserie 1 Reihe 4.1.,

https://www.statistischebibliothek.de/mir/servlets/MCRFileNodeServlet/DEHeft_derivate_00064409/2010410207004_endg.pdf, letzter Zugriff: 21.06.2022.

Statistisches Bundesamt (2021): Mikrozensus. Qualitätsbericht 2020, https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Bevoelkerung/mikrozensus-2020.pdf?__blob=publicationFile, letzter Zugriff: 21.06.2022.

Statistisches Bundesamt (2019): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung. Ergebnisse des Mikrozensus zum Arbeitsmarkt 2018, Fachserie 1 Reihe 4.1, https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/Publikationen/Downloads-Erwerbstaetigkeit/erwerbsbeteiligung-bevoelkung-2010410187004.pdf;jsessionid=70FAAE36A92442CE5EBFFE0D3CFEE022.internet731?__blob=publicationFile, letzter Zugriff: 21.06.2022.

Statistisches Bundesamt (2016): Mikrozensus. Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Deutschland, 2015, Fachserie 1 Reihe 4.1.1.

Statistisches Bundesamt (2012): Methodeninformation. Mikrozensus und Arbeitskräfteerhebung: Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit ab dem Jahr 2011, https://www.destatis.de/GPStatistik/servlets/MCRFileNodeServlet/DEHeft_derivate_00031125/MethodenArbeitskraefterhebung.pdf, letzter Zugriff: 21.06.2022.

www.wsi.de/genderdatenportal